

Wolfgang Melzer/Dieter Hermann/Uwe Sandfuchs/Mechthild Schäfer/Wilfried Schubarth & Peter Daschner (Hrsg.)



Handbuch Aggression, Gewalt und Kriminalität bei Kindern und Jugendlichen

Bad Heilbrunn 2015, Verlag Julius Klinkhardt, 637 Seiten, ISBN 978-3-8252-8580-7, 39,99 Euro

Die Alltagsrelevanz von Aggression und Gewalt sowie die für die Sozialisation besonders sensible Phase der Kindheit und Jugend sind die konzeptionellen Ausgangspunkte für das 637 Seiten umfassende „Handbuch Aggression, Gewalt und Kriminalität bei Kindern und Jugendlichen“. Die Herausgeber *Wolfgang Melzer, Dieter Hermann, Uwe Sandfuchs, Mechthild Schäfer, Wilfried Schubarth und Peter Daschner* formulieren weitere aktuelle Anlässe: „*ein als dringlich wahrgenommener Handlungsbedarf, eine wachsende Sensibilität für die angesprochenen Phänomene, ihre Ursachen und Zusammenhänge, die aktuellen Debatten um Kinderrechte und Inklusion, neue Formen von Aggression, Gewalt und Kriminalität wie Cyber-Mobbing und Stalking, aber auch optimierte, weil evidenzbasierte Ansätze der Prävention und Intervention durch Familie, Schule, Jugendhilfe und Justiz. Zudem ist politisches Handeln gefragt, das nicht nur kurzfristig auf aktuelle Vorkommnisse reagiert.*“

Es kam den Herausgebern besonders darauf an, die unterschiedlichen Sichtweisen und Zugänge in einem Handbuch zusammenzuführen, um der multiplen Verursachungsstruktur von Normabweichungen bzw. delinquentem Verhalten bis hin zur Gewalt in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden. Die etwa 150 Autorinnen und Autoren und der Herausgeberkreis repräsentieren die vorrangig mit der Thematik befassten Fachdisziplinen: Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Psychologie, Kriminologie und Rechtswissenschaft.

Der interdisziplinäre Zugang zu dem Thema Aggression, Gewalt und Kriminalität soll zu einer umfassenden Darstellung beitragen und der verbreiteten Unsicherheit im praktischen Umgang mit den Phänomenen durch wissenschaftliche Reflexion und Kommunikation entgegenwirken.

Das Handbuch leistet

- eine systematische Darstellung zentraler Begriffe, Diskurse, Theorien und Forschungsergebnisse,
- eine Analyse der Phänomene aus interdisziplinärer Perspektive,
- eine Berücksichtigung der Kontextbedingungen für die Entstehung und Prävention von Aggression, Gewalt und Kriminalität in Institutionen, in Familie, Kita, Schule, Jugendhilfe und in Peer-Gruppen,
- eine Untersuchung und Darstellung der Möglichkeiten einer evidenzbasierten Prävention und Intervention,
- Reflexionen zu einer Bilanz und zu Handlungsperspektiven.

Das vorliegende Fachwissen, also der Forschungs- und Diskussionsstand zum Thema, wird in komprimierter und verständlicher Form dargeboten: Soweit nötig und möglich sind historische Entwicklungen und internationale Aspekte einbezogen und vor allem empirische Befunde dargestellt. Auch Kontroversen in Theorie und Praxis sind berücksichtigt. Schließlich werden Forschungsdesiderata und Bezüge zur Erziehungspraxis deutlich gemacht. Das Handbuch verbindet die Systematik eines Lehrbuches mit der ausführlichen Begriffs- und Themenbehandlung eines Lexikons. Im Schlussabschnitt werden die zahlreichen Befunde bilanziert und Perspektiven für Kriminalpolitik und Fachpraxis aufgezeigt.

Zum Beispiel erläutert *Gabriele Klewin* die Konsequenzen für die Schulentwicklung und schulbezogene Gewaltprävention (S. 591 ff.). Sie versteht unter Schulentwicklung „*alle gezielten Bestrebungen einer Schule, sich systematisch anhand vorher vereinbarter Ziele in einem bestimmten Bereich zu entwickeln*“. Es werden Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung unterschieden und aufeinander bezogen. Der letztgenannte Bereich betrifft die Frage, in welcher Weise die Professionalisierung des Kollegiums vorangetrieben werden kann. Die drei Programme *Konstanzer Trainingsmodell (KTM)*, *Olweus* und *buddy* werden vorgestellt und mit Schulentwicklung in Beziehung gesetzt: „*Die hier skizzier-*

ten Programme zeigen zum einen, welche Auswirkungen ihre Umsetzung auf die verschiedenen Ebenen der Schulentwicklung hat, und zum anderen, dass Fragen der Implementation und Schulentwicklung Bestandteil von Programmen sein können. Die Verzahnung von Präventionsprogrammen und Schulentwicklung sollte noch stärker betrieben werden.“ Auf die zusätzliche Herausforderung, neuere bildungspolitische Entwicklungen (Zunahme der Ganztagschulen, neue Schulformen, Fragen der Inklusion) als Potenziale zu erkennen, wird hingewiesen.

Juliane Ulbricht zieht in ihrem Beitrag (S. 600 ff.) Folgerungen für die Lehrerbildung: „*Ein zentraler, nachhaltiger Präventionsansatz ist die Professionalisierung von (angehenden) Lehrpersonen.*“ Sie begründet den Erziehungsauftrag der Lehrer/-innen bildungstheoretisch, weist auf gesetzliche Vorgaben hin und leitet ab, dass in allen Phasen der Lehrerbildung (Studium, Referendariat, Lernen im Beruf) Kompetenzen zur Prävention und Intervention bei Aggressionen und Gewalt an Schulen zu fördern seien: Wissen über Aggression und Gewalt, über Umgang mit Opfern und Tätern und über kontinuierliche Handlungsstrategien. Empathie, Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktlösungsfähigkeiten sind zudem erforderlich: „*Insgesamt sollte der Umgang mit Aggressionen und Gewalt im Schulalltag eine stärkere Rolle als bisher im Curriculum der Lehrerbildung einnehmen.*“ Empfohlen werden Kenntnisse zur Präventionsprogrammlandschaft und Evaluationsforschung, um eine Auswahl geeigneter Angebote treffen und die sachgerechte Umsetzung der Programminhalte gewährleisten zu können.

Insoweit liefern einzelne Beiträge des Handbuches weitere Grundlagen für die Fortsetzung des DFK-Projektes „Entwicklungsförderung und Gewaltprävention“ mit den entsprechenden Wissensangeboten (www.wegweiserpraevention.de) insbesondere auch für den Schulbereich.

Das Handbuch wendet sich an alle, die im Studium, in der Praxis und in der Forschung mit dem Thema konfrontiert werden. Es ist gedacht für Studierende der Lehrämter und aller erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Studiengänge, für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den relevanten Disziplinen und für Pädagoginnen und Pädagogen in den verschiedenen Arbeitsfeldern. (wk)